

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 47

Illustration: En Guete!
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



En Guete!

Ein ganz besondrer Saft

Vielleicht sind Sie dem Ausspruch bei Goethe begegnet. Mephistopheles seufzt oder höhnt ihn in Fausts Studierstube. Doch weiß ich, daß die deutschen Klassiker von der Hochkonjunktur unserer Nachkriegszeit nicht ergriffen und hochgetragen worden sind. Wahrscheinlicher – und auch das nenn' ich klassisch – kennen Sie den Spruch aus der unwahrscheinlichen Geschichte von Werner Wollenberger im Nebelspalter. Fausto und seinen Felgen folgt auf den Fersen Mephy. Was liegt da näher, als Mephistopheles in der Klassikerausgabe zu zitieren: «Blut ist ein ganz besondrer Saft.»

Also Blut. Und damit wäre ich abseits von Dichtern wie Goethe und Wollenberger bei meiner Mitteilung: In Chicago ist die Erfindung eines neuen Spielzeugs angemeldet worden. Und weil Deutschland, das ehemalige Land der Dichter und Denker, in der Nachahmung alles Amerikanischen gar nicht genug Eifer an den Tag legen kann, bewirbt sich eine westdeutsche Firma um die Übernahme, Vertretung und Verbreitung der zur Patentierung angemeldeten Erfindung. Und

so wie ich gewisse Schweizer kenne, die einen besondern Blick oder «Blick» für deutsche Kultur oder «Kultur» haben, ist zu befürchten, daß auch uns dieses «Spielzeug» nicht vorenthalten bleiben wird.

Sie werden begreifen, daß ich Spielzeug in Gänsefüßchen setze, wenn ich Ihnen erkläre, daß mit ihm Medizinerlis gespielt werden soll. Die einem an geistiger Blutarmut leidenden Gehirn entsprungene Erfindung liefert ein Spielzeug, das eine hypodermische Spritze vortäuscht. Mit Spritznadel und zylindrischem Behälter, der den «blutrot gefärbten Füllkörper» aufnimmt.

Und damit sollen nun unsere Kinder «Blut-abzapferlis» spielen! Es genügt ja noch nicht, daß sie mit Wasserpistolen aufeinander zielen und sich im Schießen auf Mitmenschen üben. «Von der Schußwaffe zur Sanität!» wird wohl der Slogan lauten, der die neue Erfindung uns nahebringen soll. Wer mit Blut, diesem besonderen Stoff, spielend umgeht, wird das Gruseln verlernen. Das haben uns ja gewisse Aerzte und Lagerkommandanten in deutschen Konzentrationslagern

auf blutigste Weise demonstriert. Nichts gelernt? Nicht Mahnung genug? Oder geht man in seiner Schamlosigkeit schon wieder so weit, auf derart unverschämte Weise Kapital aus zum Spielzeug verniedlichten Brutalitäten zu schlagen? In U.S.A. «erfunden» und in Deutschland «ausgewertet», wobei Patent und Lizenz von gleicher Kulturlosigkeit Zeugnis ablegen. Doch was wollen Sie! Es gibt im Westen Leute, die so geldgierig sind, daß sie sogar Blut lecken, um ihren Profit einzuheimsen. Was müssen jene von diesen Spielern um «Blut» denken, die ihr Blut wirklich und nicht zum Schein, sterbend und nicht spielend unter Tyrannen- und Mörderhänden vergossen haben?

«Blut ist ein ganz besondrer Saft.» Es hüte sich der Mensch vor dem Spiel mit Blut! Und so hoffe ich denn, es werde das neue «Spielzeug» rascher noch und energischer als das hirnerschütternde, ebenfalls aus Amerika importierte «Hula Hoop» vom westlichen Rest gesunden Menschenverstandes abgelehnt und zurückgewiesen werden.

SEPP SEMPACHER